

## Beschluss Sofortige Wiederaufnahme der „Disability Studies“ am ZeDiS in Hamburg und Sicherung einer ausreichenden langfristigen Finanzierung dieses wichtigen Studienganges

Antragsteller\*in: Hauke Damerow  
Tagesordnungspunkt: TOP 7 Inhaltliche Anträge

### Antragstext

- 1 Anfang des Jahres wurde die Forschungsstelle für Disability Studies (ZeDiSplus)  
2 geschlossen. Alle Beschäftigten wurden entlassen. Zusammen mit der Disability  
3 Studies Stelle in Köln schließen zwei von nur 3 Forschungsstellen in  
4 Deutschland, die zu diesem wichtigen Thema forschen.
- 5 Dies ist ein fatales Signal für Inklusion und gesellschaftlicher Teilhabe aller  
6 Menschen.
- 7 Disability Studies ist einer der wenigen Forschungsstellen in Deutschland, in  
8 dem behinderte und nicht-behinderte Menschen zusammen am Abbau von Barrieren und  
9 der Verbesserung von Inklusion forschen und arbeiten. Behinderung wird eher als  
10 ein gesellschaftliches Problem betrachtet; von einer Gesellschaft, die unnötige  
11 Barrieren aufgebaut hat und so bestimmte Menschen in ihrer gesellschaftlichen  
12 Teilhabe einschränkt, anstatt Behinderung ausschließlich zu individualisieren,  
13 wie es sonst oft gemacht wird.
- 14 Die Schließung widerspricht dabei dem Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention  
15 (UN-BRK), die Partizipation, Forschung und Expertise von Menschen mit  
16 Behinderung ausdrücklich einfordert. Disability Studies ist kein verzichtbares  
17 Nischenfach, sondern ein Grundrecht, das Deutschland mit der Ratifizierung der  
18 UN-BRK verbindlich anerkannt hat. Außerdem gehört die Art und Weise, wie an  
19 Hamburger Hochschulen gespart wird, deutlich kritisiert. Es ist nicht  
20 hinnehmbar, dass in Zeiten notwendiger Haushaltskonsolidierung nicht  
21 solidarisch, also breit über alle Fakultäten, Institute und Disziplinen  
22 verteilt, nach Einsparpotenzialen gesucht wird. Stattdessen werden ganze  
23 Forschungsbereiche wie Disability Studies einfach gestrichen, während andere  
24 Bereiche offenbar kaum Kürzungen hinnehmen müssen. Das ist keine faire  
25 Sparpolitik, sondern eine politische Entscheidung darüber, welches Wissen als  
26 verzichtbar gilt.
- 27 Die GRÜNE JUGEND Hamburg fordert die schnelle Wiedereröffnung des ZeDiSplus  
28 sowie dessen sichere und langfristige Finanzierung als eigenständige Forschungs-  
29 und Lehrereinrichtung. Eine bloße Eingliederung in bestehende Strukturen der HAW  
30 reicht nicht aus! Die eigenständige Forschungs- und Lehrlinie muss erhalten  
31 bleiben, Mitarbeitende müssen übernommen und nicht lediglich eingeladen werden,  
32 sich neu zu bewerben. Darüber hinaus fordert die GRÜNE JUGEND Hamburg, dass  
33 Forschende und Lehrende mit Behinderung in leitender Funktion eingebunden  
34 werden. Wir werden die Landesregierung daran messen, ob und wie diese Zusagen  
35 umgesetzt werden, und den Prozess öffentlich begleiten. Die GRÜNE JUGEND Hamburg  
36 unterstützt offiziell den offenen Brief und die Petition der ZeDiSplus-  
37 Beschäftigten und unterstützt diese in ihrer Bündnisarbeit. Allgemein setzen  
38 wir uns für volle Inklusion ein.
- 39 In einer Zeit, in der der Rechtsruck auch immer stärker behinderte Menschen  
40 trifft und Inklusion als politisches Ziel unter Druck gerät, steht die GRÜNE  
41 JUGEND Hamburg für volle Inklusion ein. Wir solidarisieren uns mit allen

- 42 behinderten Menschen, die Ausgrenzung, Diskriminierung oder Hass erfahren und  
43 mit denjenigen, die für eine inklusive Gesellschaft kämpfen.

## Begründung

Diese Entscheidung fällt in eine Zeit, in der Behindertenfeindlichkeit leider wieder in der Mitte der Gesellschaft ankommt und die rechtsextreme AfD immer offener gegen behinderte Menschen hetzt. Besonders schockierend sind aktuelle Aussagen der CDU-Politikerin Kristina Schröder, die meint „persönliche Assistenz für behinderte Menschen könne sich die Gesellschaft nicht mehr leisten“. Wir sagen: Gesellschaftliche Teilhabe ist ein Menschenrecht, daran darf niemals gespart werden!